

Geistliches Wort in den Advent

NAMASTHE !

Unser indischer Gruß bedeutet:
Ich begrüße Gott und Dich!

Na = begrüßen
ma = ich
sthe = theos = Gott

Der hl. Philipp hat in seiner
Zuwendung zu den Armen und
Bedürftigen Gott begrüßt, ihn
erkennt, ihm gedient.

Und wenn wir auf das nahe
Weihnachtsfest blicken,
hat Gott selbst sich in Jesus
Christus als Kind für uns arm
und bedürftig gemacht.
Ja, Gott ist Mensch geworden
in Jesus Christus, um uns seine
Liebe zu zeigen, um uns zu
erlösen.

Vielleicht kann uns dieser
Gedanke begleiten durch diese
Adventszeit, uns froh machen
und uns stärken: NAMASTHE!
Ich begrüße Gott und Dich!

*(Sr. Agnes, Sr. Serena, Sr. Marina,
Schwestern des hl. Philipp Neri,
St. Philipp-Neri-Konvent,
Cloppenburg)*



St. Philipp Neri - The Simple Life (1987)

The Simple Life

Ein alter Mann, würdig und in priesterlichen Gewändern – diese Darstellung beherrscht die Ikonographie des hl. Philipp Neri. Ein zeitgenössisches Aquarell zeigt uns einen anderen, selteneren Blick auf den Heiligen. Philipp Neri als junger Mann von vielleicht zwanzig Jahren steht in einem Garten am Brunnen. Weltlich gekleidet, einen Rosenkranz am Gürtel tragend, genießt er eine einfache Mahlzeit aus Brot, Oliven und Wasser. Seine Augen sind geschlossen. Das dunkle Haar ist jugendlich ungebändigt dargestellt und kontrastiert mit den Gelb- und Orangetönen des Heiligenscheins, den die Betrachtenden auf den ersten Blick für die Abendsonne am Himmel halten können.

Die dargestellte Szene lehnt sich deutlich an einen der Stiche des Pietro Antonio Novelli zur Vita di San Filippo Neri an, die bis in die Haltung der Figur hinein aufgenommen wird. Der Heilige führt mit der Rechten ein Stück Brot zum Mund und stützt sich mit der Linken auf den Rand des Brunnens. Allein die beiden Gefährten, die Philipp beobachten und von denen einer Schweigen gebietend den Finger auf die Lippen legt, fehlen bei Joseph Vorgity. Alle Verzierungen in Kleidung, Architektur und Gartengestaltung lässt Vorgity weg. An der Gartenmauer lässt er stattdessen eine Darstellung der Gottesmutter mit dem Kind erahnen. Schleifen an Philipps Kleidung und Schuhen entfallen zugunsten eines Rosenkranzes.

Das Aquarell datiert aus dem Jahr 1987 und misst etwa 30x50 cm. Der Künstler, Joseph Vorgity malte das Bild in Brooklyn, New York und gab ihm den Titel „The Simple Life – St. Philipp Neri“.

Vorgity unterhält ein Studio in Los Angeles. Er arbeitet vornehmlich in Aquarell und Holzdruck. Zu seinen wichtigsten Einflüssen zählt er das American Precisionist Movement, das Arts and Craft Movement und den Japonisme.

Das Bild des hl. Philipp befindet sich in meinem Besitz im Aachener Oratorium. Über Rückmeldungen zu diesem Werk würde ich mich sehr freuen!

(Pfr. Bernd Föhr CO, Aachen)

Meistermann-Fenster für Frankfurt

St. Michael übernimmt Fenster aus ehemaliger Berliner Kirche

In der Kapelle des Zentrums für Trauerseelsorge, das der Frankfurter Oratorianerkirche St. Michael angegliedert ist, konnten Fenster von Georg Meistermann eingeweiht werden. Sie stammen aus der 2005 profanierten und abgerissenen Kirche St. Raphael in Berlin-Gatow. Auf Initiative von Prof. Maria Schwarz, Ehefrau des verstorbenen Architekten Rudolf Schwarz, und unter der künstlerischen Leitung des Meistermann-Enkels Dr. Justinus Maria Calleen wurden die Fenster von einer Glasfachwerkstatt in Linnich umgearbeitet. Der Limburger Generalvikar Prof. Franz Kaspar segnete sie im Rahmen einer Feierstunde am 21. Oktober. Das Motiv „Dreifaltigkeit – Ausgießung des Heiligen Geistes“ knüpft an die ebenfalls von Meistermann entworfenen Fenster in der Krypta von St. Michael an.

Die Übernahme der Berliner Fenster ist zugleich mit einem dunklen Kapitel der deutschen Geschichte verbunden: In einem Brief an Rudolf Schwarz aus dem Jahr 1959 wünschte sich der damalige Pfarrer von St. Raphael, Georg Jurytko, „einen Gedenkraum für die Toten, auch für die, die ich in den Jahren 1943-45 aufs Schafott begleitet habe.“ Dieses Gedenken fortzusetzen, versteht das Frankfurter Zentrum für Trauerseelsorge als bleibenden Auftrag.

(Pfr. Joachim Metzner CO, Frankfurt)

Neuerscheinung

Eine Richtschnur für jeden Tag

Die Maximen des hl. Philipp Neri.

Hrsg. von Markus Dusek und Paul Bernhard Wodrazka,

Augsburg 2012. 36 Seiten. Geheftet.
ISBN 978-3-940879-27-1. [1,50 €].



Wann werde ich Dich lieben mit kindlicher Liebe? In der Gebetsschule des hl. Philipp Neri

Hand aufs Herz: Was verbinden Sie mit dem hl. Philipp Neri, dem Namenspatron einer unserer Kirchen? Ich jedenfalls wusste bis vor kurzem herzlich wenig über ihn. Dass er der Gründungsvater des Oratoriums war, einer, der mit großer Güte und Freundlichkeit auf die Menschen zuing, um in ihnen die Liebe und die Sehnsucht zu Gott wieder neu zu wecken, und dass er die Musik liebte, das waren sie schon - meine unvollkommenen Kenntnisse über Philipp Neri.

Deshalb nahm ich vor einiger Zeit zusammen mit Pastor Thoenes an einem geistlichen Wochenende in Bad Soden-Salmünster teil, das sich mit dem hl. Philipp Neri und dabei vor allem mit seiner Gebetspraxis beschäftigte.

Seine Gebete sprachen mich sofort an, vor allem die Kurzgebete. Wir hatten viele Freiräume, in denen wir uns in dieser Art des Betens üben konnten. Im Gehen sollten wir ein Kurzgebet unserer Wahl sehr oft wiederholen, um festzustellen, wie es uns dabei ergeht. Ich merkte sehr bald, dass ich nicht nur bei dem einen Gebet bleiben wollte, ich variierte es, betete manchmal auch immer wieder nur ein Teilstück davon, und ganz von selbst tauchten eigene Gebetseinschübe auf, als hätten sie nur darauf gewartet, aus der Tiefe hervorgeholt zu werden. Die dafür vorgesehene Stunde verging wie im Flug. Ich war erstaunt: Niemals zuvor hatte ich so lange konzentriert beten können, und ich fühlte mich körperlich und geistig erfrischt wie seit langem nicht mehr.

Seitdem begleiten mich diese Kurzgebete durch meinen Alltag, ich bete sie in allen Lebenssituationen. Dabei kann ich Ballast abwerfen, um freier und offener zu werden für Gott. Immer wieder erkenne ich, dass das Gebet sehr viel mehr sein möchte, als lediglich ein Mittel zum Überbringen konkreter Bitten oder Fürbitten vor Gott, in der Hoffnung, dass sie erfüllt werden. Dann sind Enttäuschungen vorprogrammiert, das habe ich selbst schmerzhaft erfahren müssen. Heute ist das Gebet für mich ein Gespräch mit Gott, vor allem aber das Erspüren Seiner Nähe, und es ist auch ein Prozess, bei dem ich herauszufinden versuche, was ER für mich vorsieht. Dabei merke ich, wie wichtig das Gebet ist, weil es den Betenden verändern kann.

Mein Herr, ich möchte den Weg lernen, zum Himmel zu kommen.

Mein Jesus, vertraue mir nicht.

Ich suche Dich und finde Dich nicht, mein Jesus, komm zu mir.

Wann werde ich dich lieben mit kindlicher Liebe?

Lehre mich Deinen Willen zu tun.

Diese kleine Auswahl aus den Kurzgebeten Philipp Neris mag zeigen, wie realistisch, menschlich und ehrlich er war, und dass auch ein Heiliger wie er um seinen Glauben ringen musste. Das ist tröstlich und macht Mut. Und es hat meine Neugierde geweckt, mehr über den heiligen Philipp Neri zu erfahren.

(Eva-Maria Neumann, Aachen)

